

## **Frische Pferde für den IWF?**

Welche Aufgaben hat denn der IWF heute noch?

Von Hermann Patzak

Als die festen Wechselkurse auf Wunsch und Anordnung des US - Hegemons in den 1970iger Jahren abgeschafft wurden, war dem IWF die eigentliche Aufgabe genommen worden. Er sollte den Ländern unter die Arme greifen, die aufgrund ihrer defizitären Handelsbilanz Zahlungsschwierigkeiten hatten. Bei freien Wechselkursen, dachte man, sollte diese Konstellation (zumindest langfristig) nicht mehr eintreten können, denn als Folge solcher Defizite hätten ja die Devisenkurse des Defizit-Landes sinken müssen und der Handels- bzw. Leistungsbilanzausgleich hätte sich damit von selbst einstellen müssen. Im Falle der US-Leistungsbilanz hat er das nicht getan – wie hätten die US-Finanzschergen denn ansonsten weltweit wertvolle Industrien und Immobilien aufkaufen können, wenn ihr Dollar nichts mehr Wert gewesen wäre? Wie die USA es geschafft haben, die Abwertung des Dollar so lange hinauszuschieben, ist eine interessante Frage. Auf dem Gebiet der Geld- und Kreditschöpfung waren sie unerhört innovativ tätig. Sie machten sich zu diesem Zweck die Renditegier der Kapitalanleger zunutze, die ihre Gelder (oft aus den Gewinnen der Exporteure nach den USA) in den USA anlegten. Doch zurück zur Frage, welche Aufgaben der IWF denn heute noch haben könne?

Maroden Volkswirtschaften auf der ganzen Welt Geld leihen – gegen gute Zinsen versteht sich – um sie danach mit diesen Zinsen strangulieren zu können. In Südamerika kann man ein Lied davon singen. Doch die südamerikanischen Länder haben sich jetzt abgekoppelt. Hugo Chavez hat ihnen das Geld geliehen, ihre Schulden beim IWF zurückzahlen zu können. Jetzt sucht man dort händeringend neue Schuldner. Der IWF hat ja ansonsten keine Einnahmen. Die eigentlich Frage wird interessanter Weise nicht gestellt, nämlich, warum in aller Welt wird eine Instanz, die keine Funktion mehr hat, mit Gewalt am Leben gehalten? Es ist letztendlich eine Frage hegemonialer Machterhaltung. Aber keiner traut sich das zu sagen. Also müssen krampfhaft neue Betätigungsfelder für den IWF gefunden werden.

Und flugs hat man eine gefunden: An [Finanzkrisen](#)<sup>1</sup>, wie der jetzigen des Jahres 2007, mitverdienen! Nicht mehr die nationalen Notenbanken sollen den klammen Geschäftsbanken die überlebensnotwendigen Gelder geben, sondern der IWF. Die Schwellenländer haben doch genug davon. Deren Reserven will man also anzapfen! Man denke nur an China, Rußland, Südkorea und die Öl-Emirate. Frische Pferde will man also vor den Wagen spannen, weil die eigenen Kräfte erlahmen. Es wären aber keine Pferde, sondern Esel, wenn sich diese Länder dazu hergeben würden.

Warum hat man eigentlich noch nicht daran gedacht den hochverschuldeten USA aus deren Haushalts- und Zahlungsbilanznöten herauszuhelfen? Die Antwort liegt auf der Hand. Die können das selbst besser – wie die jetzige Finanzkrise aufgedeckt hat. Und sie machen es auch billiger, denn sie brauchen für solcher Art Hilfeleistung keine Zinsen an andere Länder bezahlen. Das macht dann eben den Unterschied aus. Eine Volkswirtschaft, deren Währung Devisenreserve und Welthandelswährung ist, kann dreistellige Milliardenbeträge in diesen Weltwährungskreislauf pumpen, ohne daß sie volkswirtschaftlich dafür gleich abgestraft wird.

---

<sup>1</sup> Claus Tigges in FAZ vom 19.10.2007 Seite 1.

Diese Möglichkeit haben die USA genutzt und die Renditegier der internationalen Kapitalanleger – die Internationale der Kapitalisten – hat ihnen dabei geholfen. So bewundernswert diese Leistung für den einen oder anderen Beobachter sein mag, so erstaunlich ist andererseits die Tatsache, daß die Medien die Zusammenhänge nicht aufdecken.

Eine sehr interessante Frage!